



BESCHRÄNKUNG DER PANORAMAFREIHEIT GEFÄHRDET JUNGEN JOURNALISMUS

Fällt die Panoramafreiheit, müssen vor allem junge Medienschaffende zahlen. Berufseinsteiger wären die Leidtragenden des Versuchs, Kreative zu schützen. Das Europäische Parlament kann das verhindern.

Berlin. Der Report zur Situation und Rechtsgebung zum Urheberrecht in Europa steht unmittelbar vor der Abstimmung im Europäischen Parlament (09.07.2015). Die Copyright Directive 2001/29/EC hat einige Richtlinien geliefert, die nur selektiv von den Mitgliedsstaaten umgesetzt wurden. Weitere Empfehlungen von Kommission oder Parlament könnten aber unmittelbar Einfluss auf nationale Gesetzgebung haben - wie es droht, zum Schlechteren im Falle Panoramafreiheit.

Die Panoramafreiheit ist in Europa nicht selbstverständlich, in Deutschland aber ein wichtiges Gut. Vor allem junge Fotografinnen und Fotografen profitieren davon, optisch frei zugängliche Werke - Architektur oder Kunst im öffentlichen Raum - zu dokumentieren oder in Szene zu setzen. Auch junge Journalistinnen und Journalisten nutzen öffentliche Ansichten in ihrem Hobby, im halbprofessionellen oder professionellen Kontext. Die Lizenzierung der Verwendung zu kommerziellen Zwecken durch den Rechteinhaber wird im Einzelfall vor allem bei jungen Kolleginnen und Kollegen voraussichtlich wenig profitabel, aber hochkompliziert. Es ist durch den großen Aufwand ferner zu erwarten, dass junge Medienschaffende den Aufwand eher scheuen und sich widerrechtlich die Ansichten für eigene Publikationen aneignen und gleich zu Beginn ihres Berufslebens strafbar machen, da Panoramafreiheit derzeit in allen Informationsbroschüren der Bundeszentrale für politische Bildung wie in <http://www.fluter.de/de/recht/thema/9215/> und vielen Medieninformationszentren erklärt und als wichtiges Gut benannt wird. Diese Art von Literatur wird im Jugendbildungskontext oft nur unregelmäßig aktualisiert oder erreicht die Rezipienten nur deutlich verzögert.

Der eigentlich sehr gute Reda-Bericht wird durch den Anhang 16 im Sinne des Parlamentarier Jean-Marie Cavada (Frankreich) durch den Beschluss des Rechtsangelegenheiten-Komitees des europäischen Parlaments vom 16. Juni 2015 sehr zu seinem Schaden ergänzt.

Die Vertreter der EVP sprechen in ihren Mails an uns von einem gelungenen Kompromissvorschlag und bemerken, dass die Bedeutung einzelner Begriffe noch abschließend definiert werden muss - Beruhigung sei also angesagt. Dieser Kompromissvorschlag droht aber, Abläufe realitätsfern zu verkomplizieren und den Künstlern, in deren vermeintlichem Interesse die Vertreter im EP handeln, wenig zu nützen. Der Ertrag pro veröffentlichtem Foto ist marginal, besonders in Anbetracht der zunehmenden Freiberuflichkeit und Leserreporter-Konkurrenz auf dem ohnehin umkämpften Markt für Fotografie, der Aufwand immens. Es gibt nicht nur Profis im Geschäft, sondern auch Hobbyknipser und Berufsanfänger, junge Videokünstler und freischaffende Videojournalistinnen und -journalisten und Fotografinnen und Fotografen, die sich über jedes veröffentlichte Foto mit noch so geringem Honorar freuen - und es teils gratis zur Verfügung stellen. Die Nutzung wäre dann zwar kommerziell, je nach Publikation, der Künstler müsste also kontaktiert werden und erhielte im Zweifel nichts. Die Entlohnung sollte ohnehin erfolgen, aber von anderer Seite.

Wir sehen hier aber jungen Journalismus gefährdet und sind erst beruhigt, wenn die Abstimmung vorbei und die Formulierungen zufriedenstellend sind.

Weitere Informationen zur Jugendpresse Deutschland finden Sie im Internet unter www.jugendpresse.de. Dort finden Sie Bildmaterial, das Sie im Rahmen der Berichterstattung über die Jugendpresse honorarfrei nutzen können.

PRESSEKONTAKT

Bernd Fiedler (Geschäftsführender Bundesvorstand)
0151 25 31 17 09 b.fiedler@jugendpresse.de

Jugendpresse Deutschland e.V., Bundesverband junger Medienmacher, Alt-Moabit 89, 10559 Berlin

JUGENDPRESSE DEUTSCHLAND BUNDESVERBAND JUNGER MEDIENMACHER

Die Jugendpresse Deutschland ist die Organisation von mehr als 15.000 jungen Medienmachern in Deutschland – vom Schülerzeitungsmacher bis zum Volontär. Die Jugendpresse bietet jährlich mehr als 300 Seminare, Workshops, Kongresse, Camps und viele weitere Projekte für junge Medienmacher an. — www.jugendpresse.de